

Tabea Tabazah

Die Weisheit der Olivenbäume

Vorschauheft – ein erster Atemzug



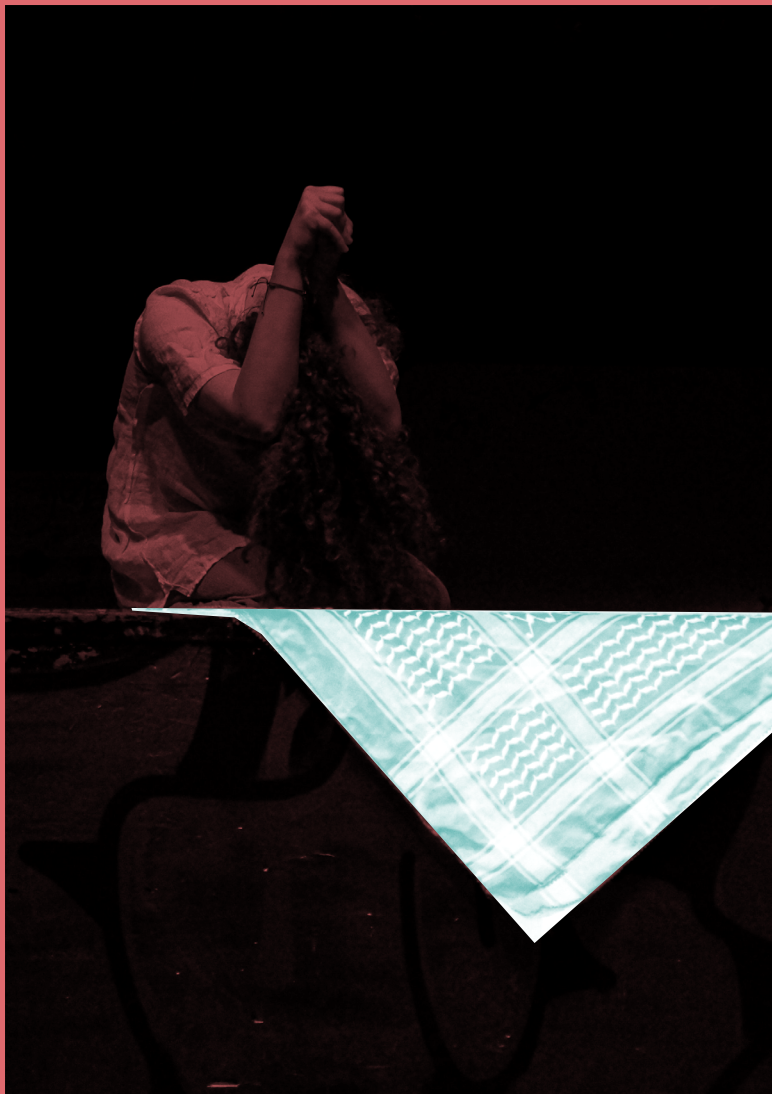
**Ohne Gerechtigkeit kein Frieden.
Welche Wege könnten dorthin führen?**



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung
4.0 International Lizenz (CC BY-NC-ND 4.0).

Ausnahme: Bearbeitung, Übersetzung oder künstlerische Weiterarbeit ist nur
gestattet, wenn sie zu dekolonialen, palästinasolidarischen Zwecken geschieht, mit
Namensnennung und nicht-kommerziell bleibt.

© 2025 Tabea Tabazah – Die Weisheit der Olivenbäume
Kontakt: www.empathyforpeace.de



I. Öffnung

Dies ist kein reines Buch über Politik.
Es ist ein Buch über Liebe im Angesicht von Verlust.
Über Würde, wenn alles entgleitet.
Über das Bleiben, das Pflanzen, das Erinnern.
Für Palästinenser*innen will es Anerkennung sein.
Für Deutsche eine Einladung, Verantwortung nicht mit Schuld zu verwechseln, sondern in Handeln zu übersetzen.
Für Jüd*innen ein Raum, in dem Vielfalt wieder atmen darf.
Dieses Heft ist kein Ende, sondern eine Öffnung –
ein erster Atemzug hin zur Befreiung, hin zum gerechten Frieden.
Was passiert, wenn wir uns trauen, wirklich zu fühlen?
Und was, wenn dieses Fühlen nicht trennt, sondern verbindet?

II. Zum Lesen

Ich habe gehadert, dieses kurze Heft herauszubringen, weil die Komplexität mehr Zeit braucht, sich zu entfalten.
Ich mag anerkennen, dass hier viele Stimmen fehlen und erst im Buch auftauchen und auch die bestehenden Charaktere eher aufblitzen, als in ihrer vollen Geschichte aufzutauchen.

Vielleicht magst du beim lesen Musik von Fairouz hören.
Oder nach jedem Abschnitt atmen.
Wenn du Abwehr spürst – bleib.
Wenn du Scham fühlst – lass sie atmen.
Wenn du Ohnmacht fühlst – wisse: sie ist systemisch.

Somatischer Impuls: Spüre den Boden unter deinen Füßen. Er trägt dich.



Quelle: Tantura Expulsion 1948 (Nakba) © Benno Rothenberg / Meitar Collection / Wikimedia Commons, bearbeitet, CC BY-SA 4.0

III. Wo Geschichte noch brennt

Die Nakba ist nicht vorbei.

Sie nahm nur neue Formen an – in Checkpoints, in Bombennächten, in der Angst, die von Generation zu Generation wandert.

Seit Jahrzehnten dokumentieren Menschenrechtsorganisationen gezielte Angriffe auf Häuser, Felder, Schulen. Hunderttausende Ermordete, Millionen entwurzelt. Manche nennen es Krieg. Kriterien sprechen klar für Genozid. Ein nicht aufhörender Schmerz und andauernde Unterdrückung. Dort, wo Olivenbäume

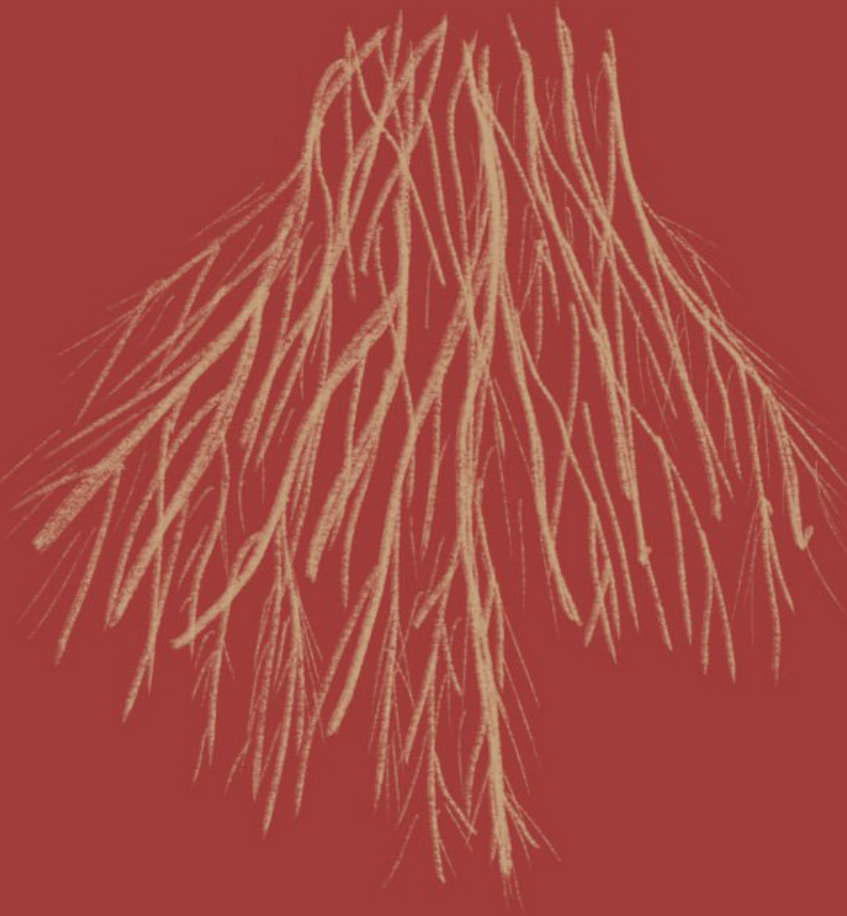
brennen, stirbt mehr als Land. Auch die Erde wird zerschunden. Nicht nur Genozid, auch Ökozid – den Israel ausübt seit 80 Jahren. Und immer wieder Kapital – die unsichtbare Hand, die an Bomben verdient und sich an Schweigen nährt. Globale Interessen, die an diesem Fleck Erde verhandelt werden.

IV. Drei Geschichten, ein Knoten

Judentum. Antisemitismus. Zionismus. Drei Fäden, verheddert, verdreht, verwechselt. Dieses Buch will auch ihre Geschichten erzählen, und sie entwirren. Es sucht nach einer Sprache, in der niemand ausgelöscht werden muss, damit jemand gehört werden kann und doch Stimmen gewichtet werden.

V. Einseitig – und das mit Absicht

Weil „Balance“ oft bedeutet, Gewalt zu verschleiern. Weil palästinensische Geschichten im westlichen Blick oft verzerrt werden. Diese Einseitigkeit ist keine Blindheit, sondern ein Akt der Solidarität hin zur Menschlichkeit. Die Shoa war eine menschliche Katastrophe. Doch Erinnerung darf nicht zum Missbrauch werden. Deutsche Verantwortung heißt heute: nicht Waffen, sondern Brücken. Dieses Buch richtet den Blick auf das Jetzt. Auf Gerechtigkeit, auf Stimmen, die heute am meisten verlieren.



VI. Wurzeln, Erinnerungen, Feuer und Fragen

Wo Geschichten beginnen, die nicht enden. Zwischen Staub und Erinnerung sprechen jene, die geblieben sind, gegangen, oder nicht mehr zurückkehren konnten.

Diese Stimmen kommen aus eigener Biografie,
Begegnungen, Büchern, Filmen.

Umm Sliman – Die Mutter aller Erinnerungen

„Ich bin 1927 geboren. 1948 kamen sie nachts.

Ich floh mit Brot, Geschichten, Hoffnung.

Meine Kinder wuchsen im Staub der Lager auf,
und ich nährte sie mit Erzählungen von Orangenblüten.

Ich bin Palästina.

Verwundet, aber stolz auf unsere sumud - Standhaftigkeit“

Umm Sliman - meine Großmutter,

1948 aus Palästina vertrieben von zionistischen Gruppen.



Sabine – Das Schweigen ist alt

„Wir wussten genug, um zu schweigen.

Schweigen schützte uns. Doch das Schweigen wurde zu einem Stein im Bauch. Ich hoffe, dass meine Enkel mutiger sein werden – dass sie reden, wenn andere schweigen.“

Meine deutsche Oma über die Shoa und den zweiten Weltkrieg.

Norma – Von Russland nach Palästina

„Wir kamen aus Europa, gezeichnet von der Shoa. Wir wollten ankommen, Sicherheit finden. Doch das Land war im Krieg.

Türen standen offen, Töpfe auf Tischen – ich fragte nicht, wer hier vorher lebte. Die Sehnsucht nach Ruhe verwandelte sich in neue Unruhe.“

Die jüdische Oma einer Freundin über ihre Ankunft in Palästina.



Bild: Umm Eimann Ismail Shammout. Titel: The explosion YEAR 1984 DIMENSION 60 x 80 STYLE Oil

Umm Eiman – Lebend im Feuer

„يا رب الصمود – Oh Herr der Standhaftigkeit.

Ich atme Staub und Angst.

Ich zog meine Tochter aus den Trümmern – ihre Hand war noch warm. Sie zerstören nicht nur Häuser, sie zerstören Herzen. Aber wir bleiben. Wir pflanzen wieder.

Ich will doch nur ein einfaches Leben - wieso geht das nicht?“

Umm Eiman, die gerade in Gaza, mitten im Genozid lebt.

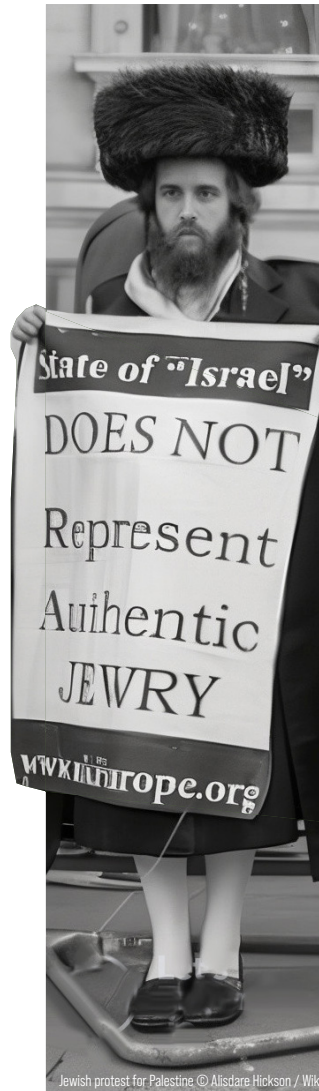
Rahel – Zwischen Mauern und Fragen

„Ich bin Israelin.

Ich liebe das Land, aber nicht die Mauern.
Ich helfe bei Olivenernten in der Westbank. Ich weiß: Unsere Angst ist echt und wird uns eingeredet.

Jeden Tag eine Geisel Story. Von palästinensischem Leid fast nichts. Aber darf die Angst blind machen? Besatzung zerstört nicht nur Palästinenser*innen – sie zerstört auch unsere Seele.“

Rahel, eine anti-zionistische, jüdische Bekannte.





VII. Was jetzt wachsen will

Dieses Buch möchte Teil einer Bewegung sein. Nicht nur gelesen werden, sondern geteilt, bewegt, weitergetragen. Es sucht Mitwirkende, Verbündete, Übersetzer*innen, Menschen, die erinnern, beitragen, spenden, verbreiten. Wenn du magst, unterstütze die Geburt des Buches – durch Crowdfunding, Resonanz, Weitererzählungen. Das Buch soll auf Arabisch und Englisch erscheinen, später in weiteren Sprachen. Denn Befreiung spricht viele Sprachen, und dieselbe Sehnsucht.

VIII. Fragen, die offen bleiben

Vielleicht ist Palästina mehr als ein Ort geworden, und stellt sich die Fragen unserer Zeit. Wie leben wir mit Geschichte, wenn sie durch unsere Körper spricht? Wie klingt Gerechtigkeit, wenn wir Herrschaftskritik verinnerlicht haben und weiße Vorherrschaft sichtbarer machen? Kann Erinnerung heilen, ohne zu vergessen? Und was, wenn die Erde selbst uns längst etwas sagen will?

Diese Fragen führen weiter – ins kommende Buch, in Gespräche, in Handlung.



IX. Über mich

Ich bin **Tabea Tabazah** – Schreibende, Performerin, Tochter der Diaspora. Geboren zwischen Sprachen, verwurzelt in der Sehnsucht nach einem freien Palästina, aufgewachsen in Deutschland. Ich schreibe, um Brücken zu bauen, die Gerechtigkeit ertragen. Um Worte zu finden, die nicht zerstören, sondern befreien.

Foto: Viktoria Dell

X. Kleine Sammlung von Worten

Gott – Kraftquelle, Frage, Atem.

Nakba – Katastrophe; ethnische Säuberung, Vertreibung von ca. 800 000 Palästinenser*innen und Zerstörung palästinensischer Dörfer 1948 durch paramilitärische zionistische Organisationen.

Shoa – Katastrophe, systematische Ermordung von 6 Millionen jüdischen Menschen durch das NS-Regime während des zweiten Weltkrieges.

Weiß – soziale Machtposition, gewachsen aus Kolonialismus.

Hier sind ein paar Handlungsideen:

Spende, Lerne, Unterstütze Palästinenser*innen, Trage bei auf deine Art, Boykottiere Großkonzerne, wie Amazon.

Paypal.me/TableaTabazah

3,- bis 300,- €

Crowdfunding



unterstütze die Geburt des Buches:

Kontakt: www.empathyforpeace.de

Die Weisheit der Olivenbäume



Erscheinung Frühjahr 2026